



Nora Burke (Anette Quentel) erzählt dem Landstreicher (Marcus Rühl) Geschichten aus ihrem Leben.

Fotos: Ludl

Irische Küste und russische Poststation

THEATER Spielbühne Wehrheim und Theater pur begeistern mit ihren Stücken ihr Publikum

WEHRHEIM (pl). Bühnenstücke aus zwei Kulturkreisen, die unterschiedlicher nicht sein können, zeigten die „Spielbühne Wehrheim“ und „Theater pur!“, die Theatergruppe Friedrichsdorf, unter der Regie von Olaf Velte am Wochenende (Samstag und Sonntag) im sehr gut besuchten Bürgerhaus.

Aufgeführt wurden der Einakter „Die Nacht vor der Verhandlung“ des russischen Dramatikers Anton Pawlowitsch Tschechow und der Einakter „Die Nebelschlucht“ („The Shadow of the Glen“) des irischen Dramatikers John Millington Synge.

Musikalisch untermalte die Aufführungen die Gruppe „Shadows of the Glen“, ein Zusammenschluss von zahlreichen Irland-geprägten Musikern. Unter musikalischer Leitung von Gerd Lübke war die Musik der Gruppe, die keine feste Band ist, speziell für die Aufführungen der Theatergruppen zusammengestellt worden.

Am Samstag eröffnete zusätzlich der Wehrheimer Chor Cantus Wirena mit einer russischen Weise den Einakter von Tschechow, gefolgt von einer Erklärung, ausschließlich in russischer Sprache. Darin ging es um das Verständnis zwischen dem Komponisten Peter Tschaikowski und dem Dramatiker Tschechow. Als sich der Vorhang öffnete, fanden sich die Zuschauer in einer russischen Poststation wieder; draußen war es bitterkalt.

Die „Nacht vor der Verhandlung“ spielten Rainer Henrici (Postmeister), Kevin Velte (Aleksej A. Zajev), Laura Flügel (Zinocka) und Peter Fischer (Fedor N. Gusev). Wegen versuchter Bigamie, Urkundenfälschung und versuchten Mordes soll Aleksej A. Zajev am nächsten Morgen vor Gericht stehen. Die Nacht vor seiner Gerichtsverhandlung verbringt er in einer Poststation und plant im Falle einer Verurteilung seinen guten alten Freund, den Revol-



Aleksej A. Zajev (Kevin Velte) bietet Zinocka (Laura Flügel) ein wirksames Pulver gegen Ungeziefer an.

ver, zum Einsatz zu bringen.

Er ahnt noch nicht, welche Abenteuer die Winternacht mit sich bringt, als er auf den alten Fedor N. Gusev und seine junge, von Wanzen geplagte Frau Zinocka trifft. Zajev gibt sich als Arzt aus, um die junge Frau zu beeindrucken. Nach Aufforderung von Gusev soll er die junge Frau untersuchen. Man kommt sich näher und am Ende schreibt der angebliche Arzt sogar noch ein Rezept aus. Alle drei sind zufrieden, jeder hat bekommen, was er wollte.

Nach einer Umbaupause, in der das süffige Guinness (dunkle Biersorte aus Irland) getrunken werden konnte, öffnete sich der Bühnenvorhang zur Musik von „Shadows of the Glen“ zum zweiten Mal. Auf der Bühne standen Frank Hammen (Dan Burke), Anette Quentel (Nora Burke), Marcus Rühl (Ein Landstreicher) und Olaf Velte (Michael Dara).

„Die Nebelschlucht“ spielt in einer einsamen Hütte, irgendwo im Hinterland der irischen Küste. Nora Burke führt eine freudlose Ehe mit ihrem äl-

ren Mann Dan, einem Schafhirten. Das Leben ist einsam im verlassen gelegenen Haus in der Schlucht, aus der die Nebel steigen. Kein Wunder, dass Nora ab und zu ein Auge auf Dans jüngere Kollegen wirft, die ihre Herden an ihrem Haus vorbei auf die Weiden treiben. Michael Dara hat es ihr besonders angetan. Dan ist offensichtlich verstorben, er liegt komplett bedeckt in seinem Bett. Viel Trauer ist seiner Ehefrau Nora nicht anzumerken. Doch Dan ist in Wirklichkeit in eine bizarre Idee verfallen. Er will die Treue seiner Frau auf die Probe stellen und mimt den Toten. Einem Landstreicher gewährt Nora Schutz vor dem schlimmen Wetter, man trinkt viel Whisky. Im Gespräch mit dem Gast bilanziert Nora ihr Eheleben und holt später noch Michael Dara zu sich ins Haus. „Ich war anspruchsvoll als Mädchen und bin eine anspruchsvolle Frau.“ Dann nimmt das Geschehen einen unerwarteten Verlauf.

Langer und herzlicher Applaus belohnte am Ende die Darsteller beider Stücke.